

Monatversammlung der k. k. geographischen Gesellschaft

am 28. Jänner 1873.

Vorsitzender: Prof. Dr. Ferdinand v. Hochstetter.

Als neu eintretende Mitglieder werden aufgenommen die Herren: Dr. Coloman Tarçzay in Beirut, Anton Lux, k. k. Artillerie-Lieutenant in Triest, Graf Carl von Chotek, Wilhelm Obermüller, Dr. Adolf Exner, Professor, Max Freiherr von Gagern, k. k. Hofrath im Ministerium des Aeußern, Dr. Wilhelm Mittag, k. k. Ministerialconcipist im Ministerium des Aeußern, Anton Fischer von Ankern, Fabriksbesitzer, Ignatz Mauthner v. Markhoff, Fabriksbesitzer, Dr. August Mauthner v. Markhoff, k. k. Ministerialconcipist im Ministerium des Handels sämmtlich in Wien, und Georg Mauthner v. Markhoff, Fabriksbesitzer in Florisdorf.

Der Vorsitzende theilt mit, dass die Bibliothek der Gesellschaft neben anderm durch die neuesten Werke des Geologen Prof. Bernhard von Cotta als Geschenk des Verfassers bereichert worden sei. Die Verdienste des Mannes um die Wissenschaft überhaupt, namentlich um die Erforschung der geologischen Beschaffenheit eines Theiles von Oesterreich-Ungarn, so wie die vollberechtigte hohe Bedeutung seines Namens auf jenem naturwissenschaftlichen Gebiete, das der Erdkunde die wichtigsten Behelfe bietet, veranlassten den Ausschuss, Herrn Professor Dr. Bernhard von Cotta der Versammlung zum Ehrenmitglied vorzuschlagen. — Die Versammlung nimmt diesen Vorschlag durch Erhebung von den Sitzen an.

Ein zweiter Vorschlag des Ausschusses betrifft die Aufnahme des Herrn Dr. Richard Andree in Leipzig als correspondierendes Mitglied der Gesellschaft. Dr. Richard Andree hat durch seine Arbeiten über Schottland, über die Verbreitung der Sorben in der Lausitz, über die ethnographischen Verhältnisse Böhmens, sowie durch seine anregende popularisierende Thätigkeit auf erdkundlichen Gebiete einer geachteten Namen und steht durch seine Wirksamkeit als Secretär des Leipziger Vereines für Erdkunde und Ethnographie dem von uns gehegten Wunsche gegenseitiger Unterstützung der für denselben Zweck thätigen Gesellschaften nahe, so dass wir gegebenen Falls seiner Theilnahme versichert sein können. — Der Vorschlag wird von der Versammlung angenommen.

Der Generalsecretär M. A. Becker bespricht eine Reihe von ausgestellten chromolithographischen Ansichten von Unter- und Oberaegypten, die sämmtlich aus Wiener Anstalten hervorgiengen und, abgesehen von dem Gegenstand der Darstellung, die Stadien des Aufschwungs der Chromolithographie in den letzten Jahren vor Augen stellen. Eine Reihe dieser Bilder gehört dem in den Jahren 1864 n ff. erschienenen Bilderwerke von Libay an. Sie wurden nach Naturaufnahmen von Libay in der chromolithographischen Anstalt von Reifferstein und Rösch hergestellt. Die zweite Reihe enthält aegyptische Ansichten, nach Naturaufnahmen von Anna Lynker in Aquarellimitation von Conrad Gräfe und in Farben gedruckt theils in der k. k. Staatsdruckerei, theils in den Anstalten von Fein, von Haupt, von Reifferstein und Rösch und von Köke. Diese zweite Reihe, von der bisher 21 Blätter erschienen, ist noch nicht abgeschlossen. Der Vortragende erblickt in solchen Bildern, zu denen die früher schon vorgeführten Hillebrand'schen ein mustergültiges Vorbild abgeben, einen der wirksamsten Hebel zur Verbreitung erdkundlicher Kenntnisse

im großen Publicum, und kann nur wünschen, dass das Streben der Herausgeber durch reichlichen Absatz gelohnt werde.

Unter den Einläufen für die Bibliothek der Gesellschaft macht der Generalsecretär auf die vorliegende erste Lieferung des „Journal des Museums Godeffroy“ aufmerksam, welches der Gesellschaft durch die Verlagshandlung L. Friederichsen & Co. in Hamburg freundlichst zugemittelt wurde. Eine nähere Besprechung dieser interessanten Unternehmung muss den „Mittheilungen“ vorbehalten bleiben. Zur Orientierung diene vorläufig, dass ihr Gründer Chef des bekannten Hamburger Bankhauses ist, von dessen frühern Gliedern eines, wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht, in den dreißiger Jahren in Wien etabliert war und einer der ersten den Wienern den Genuss überseeischer Cigarren nahe legte. Herr Godeffroy entwarf vor 10 Jahren den Plan, naturwissenschaftliche Sammlungen im Interesse der Wissenschaft anzulegen. Zur Erforschung verschiedener Länder, besonders Australiens und der Südsee wurden Reisende ausgesandt und die Capitaine der eigenen Schiffe beauftragt, naturwissenschaftliche Gegenstände so wie Erfahrungen in geographischer Hinsicht zu sammeln und darüber zu berichten. Die Novitäten wurden sofort von wissenschaftlichen Fachmännern bearbeitet und in Zeitschriften oder in besonderen Abhandlungen in Deutschland, England oder Frankreich veröffentlicht. Um nun nicht wie bisher diese Mittheilungen der wissenschaftlichen Welt zersplittert vorzuführen, beabsichtigt das „Museum Godeffroy“ alles demselben zugehende geographische, ethnographische und naturwissenschaftliche Material in einer Reihe Abhandlungen in zwanglosen Heften erscheinen zu lassen. Zunächst wird Dr. Eduard Gräffe, der nach zehnjähriger Thätigkeit für das Museum aus der Südsee zurückgekehrt ist, seine gesammelten Erfahrungen über die Inselwelt der Südsee in diesen Blättern niederlegen, was theilweise schon in dem vorliegenden Hefte durch eine Abhandlung über die Schifferinseln geschehen ist. Dem Hefte ist eine Reihe Illustrationen beigegeben, die so wie der Text nur den Eindruck verstärken können, dass wir es hier mit einem eben so zeitgemäßen als höchstachtbaren Beitrag zur erdkundlichen Literatur zu thun haben.

Von der „Registrande“ der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Generalstabes in Berlin liegt der dritte Jahrgang, die Zeit vom October 1869 bis Jahresschluss 1871 umfassend, vor. Dieses für den Geographen geradezu unentbehrliche Handbuch enthält Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientierung über die literarischen Erscheinungen auf dem Gebiete der Geographie, Kartographie und Statistik Europa's und seiner Colonien (diesmal mit einem Anhang über die Feststellung der deutsch-französischen Gränze im Jahre 1871). Es ist die Schöpfung des nun die Geographie hochverdienten Obersten im Generalstabe E. v. Sydow und ein redendes Beispiel deutschen Fleißes und deutscher Beharrlichkeit, das den für unsere rasch producierende Zeit höchst practischen Gedanken verkörpert, dem studierenden Fachmann das Suchen nach Quellen zu erleichtern und über einzelne wichtige Daten schnell Auskunft zu geben.

Hierauf folgte der Vortrag des Prof. Dr. Ferdinand von Hochstetter: „Ueber russische Eisenbahnprojecte zur Ueberschreitung des Ural“. Er wird so wie der des Prof. Dr. Perkmann: „Ueber geographische Terminologie“ in den „Mittheilungen“ veröffentlicht werden.